



## Mit Auto und Zelt durch Neuseeland

**Teilnehmer:** Vater Edi, 37, Mutter Käthi, 36, Christian, 6, Ivo, 4.

**Vorbereitung:** Nicht viel! Bücher gezeigt, Aufruf «Tips gesucht» erscheinen lassen mit gutem, brauchbarem Echo. Vor der Abreise eingeschärft: In Thailand keine Salate, keine Glaces, kein Wasser, keine Früchte; die Kinder verlangten dann auch nichts dergleichen. Übliche Impfungen, Malaria prophylaxe, Einnahme von Bohnenkrautöl zur Vorbeugung von Magen-Darm-Problemen in den Tropen. Hat gewirkt! Die Kinder waren in unseren Pässen eingetragen.

**Mitgenommen:** 80 kg Gepäck, darunter Zelt, Kochzeug, Schlafsäcke und gute Schlafmatten. Besonders bewährt hat sich eine Cartouchen-Gaslampe, die Licht und Wärme gibt im Zelt. Aufblasbarer Globus mitnehmen und den Kindern zeigen, wo man hinreist. Schuhe: je ein Paar Wanderschuhe und Birkenstöcke. Spielzeug: Die Kinder zeichneten abends in ihr Tagebuch, wir schrieben den Text, den sie sich wünschten. Jedes hatte sein Lieblings-Plüschtier dabei.

**Im Flugzeug:** Kleine Kinder schlafen prima am Boden, können sich dort ausstrecken! Für unsere Kinder wäre ein Stop-over nicht nötig gewesen, nächstes Mal würden wir die 24 Stunden gleich in einem Zug hinter uns bringen. Viel trinken im Flugzeug, am besten Wasser von zu Hause, sonst wird einem garantiert übel! Medikament gegen Übelkeit und Kopfschmerzen ins Flugzeug nehmen. Flugdauer: Zürich-Kopenhagen-Bangkok 15 Stunden, Bangkok-Aukland 12 Stunden.

**Unterwegs:** Wir kauften in Neuseeland einen 20jährigen Hillmann-Hunter-Kombi für 2000 Fr. Zum Verstauen Bananenschachteln und selbstgenähte Seesäcke (mit einem Kehrrichtsack gefüttert). Unterkunft: In

**Familie Aschwanden tingelte zwei Monate lang mit Auto und Zelt durch Neuseeland. Da die Eltern den Kindern den langen Flug nicht an einem Stück zumuten wollten, unterbrachen sie die Reise für zwei Wochen in Thailand: ein Entscheid, der sich im nachhinein als falsch herausstellte.**

Thailand hatten wir einen Bungalow gemietet, mühsam, da nachts viel Lärm. In Neuseeland immer im Zelt, in Jugendherbergen oder bei Freunden gewohnt. Jugis bei Kindern beliebt, es läuft immer was. Am liebsten wohnten die Kinder aber im Zelt, das war ihr Zuhause unterwegs.

**Kosten:** Total für 2 Monate Fr. 15 000.–. Die Jugis kosteten rund 11 Franken für Erwachsene, die Campingplätze zwischen 5 und 7 Franken pro Erwachsenen. Gekocht haben wir selbst, gut und günstig. Gutes Essen in Restaurants ist teuer, die Jugis und Campingplätze haben sehr gute Kochgelegenheiten.

**Besser machen:** Längere Zeit an einem Ort bleiben und mit einer einheimischen Familie leben, das wäre optimal. Ein kleineres Gebiet bereisen, dafür gründlicher.

**Angst:** Krankheit, Verlorengehen, Unfälle. Ist nichts passiert, ausser ein paar Bagatellen. Im Flughafen von Aukland schlossen sich die Lifttüren hinter den Kindern, bevor wir drin waren. Man hat uns die Kinder nach

5 Minuten wieder gebracht, aber es war ein grosser Schock für die Kleinen! In Städten und auf Flughäfen den Kindern einen Ansteckknopf mit Name und Adresse ans T-Shirt heften! Nie aus den Augen lassen!

**Heisse Tips:** Zu Hause haben wir jedem Kind ein eigenes Fotoalbum mit wenig Text gemacht, damit ihnen alles gut in Erinnerung bleibt. Es vergeht auch heute, nach vier Jahren, kaum ein Tag, wo sie nicht irgendwas von dieser Reise zur Sprache bringen. Unsere Kinder waren immer sehr sauber angezogen. Zum Essen zogen wir ihnen die T-Shirts aus, so dass wir nur selten waschen mussten.

**Fazit:** Positiv: Kinder hatten Eltern Tag und Nacht für sich, und diese hatten erst noch immer Zeit! Die Kinder haben nie gestritten! Grosse Horizonterweiterung! Negativ: Nie mehr in ein unsicheres tropisches Land mit Kriminalität, schlechter medizinischer Versorgung, Krankheitsgefahr und sozialem Elend!

**Text und Fotos:**  
**Käthi Aschwanden, Egliswil**

